

August-September

2009

Bericht über den BPSA-Aufenthalt in Ghana



Inhalt

Einleitung.....	3
Ziele	3
Fotos.....	5
Entwicklung und Stimmung in Ghana	6
Fazit	7

Bericht über meinen BPSA-Aufenthalt in Ghana

Einleitung

Im Rahmen meines Studiums habe ich das Afrika Projekt „ Sustainable International Learning Exchange Association“ (SILEA) mit initiiert, welches sich zum Ziel gesetzt hat ein Programm zum nachhaltigen Wissensaustausch zwischen dem Umwelt Campus Birkenfeld (UCB) und Partneruniversitäten in Ghana aufzubauen. Mit der Unterstützung von Professoren des UCB will SILEA folgendes erreichen:

- Studentenaustausch
- Professorenaustausch
- Eine gemeinsame E-Learning-Plattform
- Gemeinsame Studiengänge
- Praktika für Studenten in beiden Ländern
- Sprachkurse an den teilnehmenden Universitäten

Mit der der BPSA-Reise vom 17. August bis zum 17. September 2009 nach Ghana bekam ich die Möglichkeit mein Heimatland nach längerer Zeit wieder zu besuchen und vor allem unser Projekt dort bekannt zu machen. Vor meiner Abreise habe ich mir bereits einige Ziele gesetzt.

Ziele

Das Hauptziel, das ich mir für meine Reise nach Ghana vorgenommen hatte, war unser Projekt bei den verschiedenen Institutionen vorzustellen, deren Interesse dafür zu wecken und eine Partnerschaft zu knüpfen und somit die damit verbundene Zusammenarbeit mit den einzelnen Hochschulen zu konkretisieren. Bei der Auswahl von geeigneten Partnerhochschulen hatte ich mir als Richtlinie eine Hochschule vorgestellt, die mit hoher Eigeninitiative eine Partnerschaft mit dem Umwelt-Campus Birkenfeld eingeht. Hauptsächlich sollte die Zusammenarbeit darauf basieren das Verständnis für Nachhaltigkeit und medienbasiertes Lernen auf beiden Seiten zu verstärken. Desweiteren erhoffte ich mir einige innovative Ideen und Vorschläge für weitere Unterprojekte SILEAs seitens der ghanaischen Hochschule zu erhalten. Als weiteres Ziel nahm ich mir vor, einen Kontakt zu einer Grundschule aufzubauen, um somit das medienbasierte Lernen und das nachhaltige Bewusstsein der Schüler zu fördern.

Während meines Aufenthaltes in Ghana habe ich die Hochschulen Regent University, Pentecost University, Central University, Wisconsin University, Ashasia University, das Privatinstitut JPromt, sowie die Grundschule Christian Cavallery Acadamy in Swedru (Central Region) besucht.

Bei allen Schulen bekam ich die Chance mein Projekt bei den Schulpräsidenten vorzustellen und stieß zunächst auf großes Interesse. Leider musste ich erkennen, dass einige Hochschulen meine Zielvorgaben nicht erfüllten weil sie zu hohe Erwartungen an den UCB hatten. Andere Schulen wiederum konnten sich nicht mit unseren Vorstellungen von Nachhaltigkeit identifizieren. Nach einigen Gesprächen blieben so nur noch Regent University und Christian Cavallery Acadamy übrig, die für eine direkte Zusammenarbeit mit dem UCB in Frage kamen. Mit anderen Schulen mussten erst weitere Gespräche und Verhandlungen statt finden, um die ich mich aber erst später kümmern wollte.

Ein Erfolg meiner Reise kam durch die Gespräche mit Regent University zu Stande, welche ich für eine Partnerschaft zwischen Regent University und UCB gewinnen konnte. Der erste Studentenaustausch soll bereits 2010 statt finden. Anfang 2010 wird eine kleine Delegation des UCB nach Ghana reisen, um die Hochschule und ihre Ansprechpartner kennenzulernen. Weiterhin gibt es bereits ein erstes gemeinsames Projekt. Das Projekt nennt sich Laptops for Children (LfC) und ist ein Unterprojekt SILEAs.

Der Kerngedanke hinter Laptops for Children ist der Wissensaustausch und das medienbasierte Lernen zwischen Schulkindern verschiedener Länder auf Basis von Computertechnologie, wobei die interkulturelle Kommunikation im Sinne der UN-Dekade "[Bildung für nachhaltige Entwicklung](#)"(BNE) gefördert wird. Bei diesem Projekt sollen Schulen aus unterschiedlichen Ländern mit OLPC XO-Laptops ausgestattet werden. Die Schulkinder werden sich dann mit Hilfe der Laptops mit unterschiedlichen Umweltthemen beschäftigen, wobei immer der regionale Bezug hergestellt wird. Beide Schulklassen werden jeweils das gleiche Thema bearbeiten und die Ergebnisse austauschen. Hierbei soll der Horizont der Kinder erweitert werden und ein besseres gegenseitiges Verständnis für die Probleme des jeweils Anderen ermöglicht werden. Schließlich sollen die Kinder auch gemeinsam Kompetenzen und Ansätze für Lösungsstrategien entwickeln.¹



Beide Partneruniversitäten sollen die jeweiligen Grundschulen im eigenen Land betreuen, d.h. die Grundschule Niederbrombach wird vom UCB und die Christian Cavallery Academy in Swedru von der Regent University betreut. Im Folgenden sind einige Bilder meines Besuches bei den einzelnen Institutionen abgebildet:

¹ <http://silea.umwelt-campus.de>

Fotos



Regent University College of Science & Technology



Pentecost University College



Präsentation bei Regent University (1)



Präsentation bei Regent University (2)



Christian Cavallery Academy (1)



Christian Cavallery Academy (2)

In Ghana hatte ich die Möglichkeit bei dem J-Prompt Professional Institute of Technology (JPIT) einen Workshop zum Thema Audio / Video Produktion zu leiten. Dort fiel mir auf, dass ich die einzelnen Aufgaben anhand meines im Studium erlernten Wissens zu der Zufriedenheit des JPIT Institutes sehr gut bewältigen konnte. Dies führt zu der Schlussfolgerung, dass der am UCB angebotene Studiengang Medieninformatik auf einer Arbeitsmarkt gerechten Anforderung basiert.

Als Misserfolg meiner Reise möchte ich die Enttäuschung meiner persönlichen Erwartung gegenüber den einzelnen Hochschulen erwähnen, welche durch die weniger zeitgebundene Mentalität in Ghana, durch die Vorurteilen gegenüber den Industrieländern und die zu hohen Erwartungen gegenüber dem UCB geprägt wurde. Ein Beispiel auf das ich jetzt kurz eingehen möchte, ist das fehlende Zeitbewusstsein und die oft unklare Kommunikation in Ghana. Ich hatte kurz nach meiner Ankunft einen Termin mit der Pentecost University vereinbart. Als ich zu dem besagten Termin dort erschien, war zunächst der Ansprechpartner nicht anwesend, was für mich zu einer langen Wartezeit von ca. 5 Stunden führte. Dieses Problem wurde durch die mangelnde Kommunikation innerhalb des Präsidialbüros der Universität verursacht. Weiterhin möchte ich erwähnen, dass die Vorurteile gegenüber Industrieländern von einigen Repräsentanten dieser Länder durch ihre geschäftliche Ausbeute selbst verursacht wurden

Entwicklung und Stimmung in Ghana

Mir fiel auf, dass sich das Land Ghana sehr schnell entwickelt, vor allem im Bezug auf Bildung. Immer mehr junge Menschen streben ein Studium an und aufgrund dieser Nachfrage steigt die Anzahl der Hochschulen im Land. Weiterhin waren die Institute erstaunlich gut mit moderner Technik ausgerüstet. Das politische Wesen in Ghana ist seit der Einführung der Demokratie stabil, was durch den letzten Regierungswechsels allgemein verdeutlicht wurde. Das Land wächst, die Medien sind offen und sehr aufmerksam.

Obwohl das Land viel Potential aufweist, wird vieles nicht genutzt. Der Gedanke von Nachhaltigkeit ist in diesem Land noch nicht verbreitet. Das Interesse bezogen auf Nachhaltigkeit ist zwar weit verbreitet, aber bei genauerem Betrachten stellt sich auch eine Problematik. Beispielsweise leben viele Ghanaer vom Handel mit den Rohstoffen aus dem Elektroschrott, welcher seinen Ursprung aus Europa und den USA hat. Diese Rohstoffe werden durch das unkontrollierte Verbrennen der einzelnen Elektrogeräte gewonnen, was eine hohe Gefährdung der Gesundheit dieser sogenannten Elektroschrott- Werker darstellt und letztendlich der Umwelt immens schadet. Für diese Leute bedeutet Nachhaltigkeit, im Sinne von Green IT, Arbeitsverlust.

Mein Studienfach Medieninformatik gibt es so in seiner Form nicht in Ghana. Es gibt jedoch Studiengänge, die ähnlich aufgebaut sind und sich mit denselben Themen beschäftigen. Die Nachfrage für Fachkräfte im Informatikbereich, sowie im Mediensektor wächst stetig, da neue Radiosender, Fernsehsender, ghanaisch geführte Websites und IT-Firmen gegründet werden. Es gibt daher viele freie Stellen im medieninformatischen Bereich, wobei zu erwähnen ist, dass immer mehr auf Qualität der Produktionen und der einzelnen Bewerbern geachtet wird.

Fazit

Ich hatte in Ghana die Möglichkeit mit Präsentationen das Projekt „SILEA“ vorzustellen. Die Hochschulen waren sehr offen mir gegenüber und ich war erstaunt, dass ich an jeder Schule den Präsidenten selbst treffen durfte. Mir wurde viel Interesse an dem Projekt entgegengebracht und ich konnte zwei Schulen herausfiltern, mit denen ich weitere Pläne für die Zusammenarbeit konkretisieren konnte. Allerdings musste ich auch erkennen, dass einige Hochschulen viel zu hohe Erwartungen an die Partnerschaft stellten. Sie gingen davon aus, dass alles viel schneller gehen müsste und wir uns um alles kümmern und regeln sollten. Beim Thema Nachhaltigkeit wurde mir bewusst, dass es viele Interessierte gibt und es bereits einige Ansätze z.B. im Bereich Solarenergie, gibt. Allerdings gibt es noch Tabuthemen wie beispielsweise E-Schrott und in diesen Bereichen wird es wohl eine langwierige Arbeit sein die Leute zur Nachhaltigkeit zu bewegen. Im Ganzen gesehen hat diese Reise durchaus große Fortschritte für das Projekt „SILEA“ gebracht und auch für mich persönlich war es eine interessante Erfahrung mein Heimatland in seiner Entwicklung zu sehen. Weiterhin war die BPSA-Reise erfolgreich für meine berufliche Zukunft, da ich lernen konnte etwas so zu präsentieren, dass es Leute überzeugt und Verhandlungsgespräche zu führen. Ich konnte in Ghana einige Kontakte knüpfen, die mir in Zukunft sicher auch noch zu Gute kommen werden.